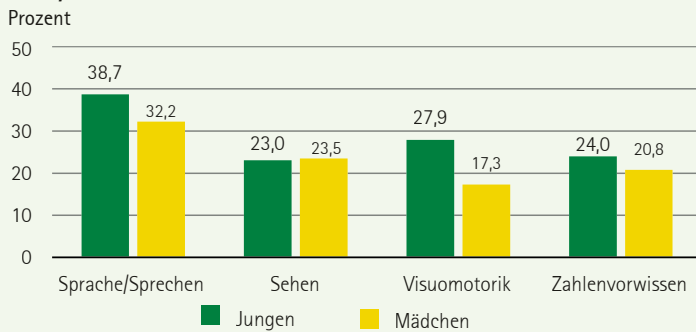


Schulaufnahmeuntersuchung im Schuljahr 2022/2023

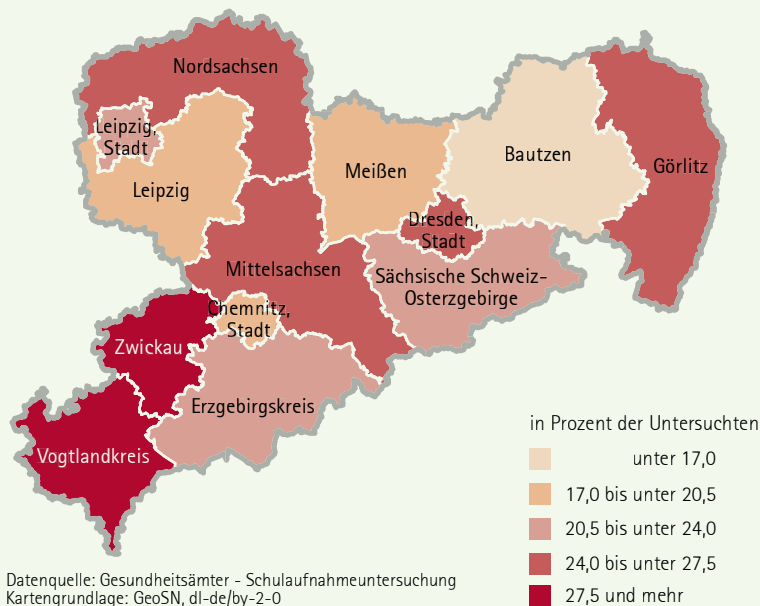
Im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt (SMS) – Stand Juli 2024

Häufige Auffälligkeiten bei Kindern zur Schulaufnahmeuntersuchung 2022/2023



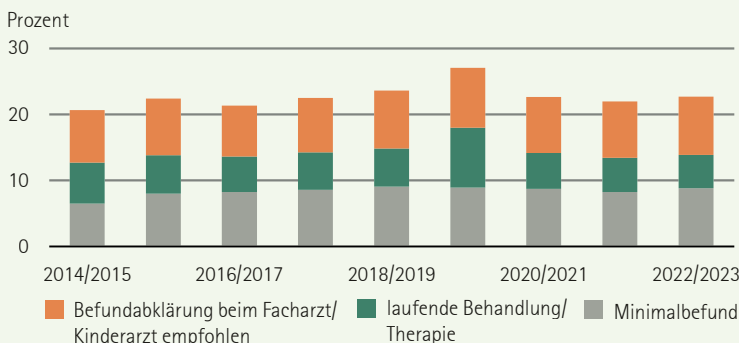
Datenquelle: Gesundheitsämter - Schulaufnahmeuntersuchung

Untersuchte Kinder mit Befund im Bereich „Visuomotorik“ im Schuljahr 2022/2023 Gebietsstand: 1. Januar 2024



Datenquelle: Gesundheitsämter - Schulaufnahmeuntersuchung
Kartengrundlage: GeoSN, dl-de/by-2-0

Untersuchte Kinder mit Auffälligkeiten im Bereich "Visuomotorik"



Datenquelle: Gesundheitsämter - Schulaufnahmeuntersuchung

Im Jahr vor der Einschulung findet verpflichtend die Schulaufnahmeuntersuchung statt. In standardisierten Untersuchungen wird unter anderem der motorische, sozio-emotionale, kognitive und sprachliche Entwicklungsstand geprüft. Auffälligkeiten können so frühzeitig erkannt und Fördermaßnahmen eingeleitet werden.

Zur Schulaufnahmeuntersuchung 2022/2023 wurden insgesamt 39.416 Kinder untersucht (49,1 Prozent Mädchen). Die häufigsten Auffälligkeiten ergaben sich in den Bereichen Sprache/Sprechen (35,5 Prozent), Sehen (23,2 Prozent), der Visuomotorik (22,7 Prozent) sowie dem Zahlenvorwissen (22,4 Prozent).

Visuomotorische Kompetenzen, wie beispielsweise die Hand-Augen-Koordination beim Schreiben und Zeichnen, sind bedeutsam für einen erfolgreichen Schulbesuch. Im Rahmen der Schulaufnahmeuntersuchung werden diese Fertigkeiten unter anderem mittels eines Screeningverfahrens geprüft.

Insgesamt ergaben sich hierzu im Schuljahr 2022/2023 bei 8.941 Kindern Auffälligkeiten. Jungen wiesen deutlich häufiger Auffälligkeiten in der Visuomotorik auf als Mädchen. Sachsenweit variierten die Anteile der Kinder mit diesem Befund in den Landkreisen und kreisfreien Städten und reichten von 14,7 Prozent bis 29,3 Prozent.

Von den Kindern mit einer Auffälligkeit im Bereich Visuomotorik waren 22,4 Prozent zum Untersuchungszeitpunkt bereits in Behandlung. Eine Weiterempfehlung zum Fach- oder Kinderarzt erhielten 38,9 Prozent dieser Kinder. Bei weiteren 38,7 Prozent wurde aufgrund der Geringfügigkeit des Befundes eine Verlaufskontrolle empfohlen.

In den letzten Jahren war der Anteil an Kindern mit Auffälligkeiten im Bereich „Visuomotorik“ gleichbleibend und betraf etwa jedes fünfte untersuchte Kind.

Weitere Informationen im Themenbereich 3 der Gesundheitsberichterstattung der Länder unter: www.gbe.sachsen.de